Vor 175 Jahren gestorben:
Johann Abraham Strauß - ein westfälisches Pfarrer-Original aus Iserlohn
Vortrag am Mittwoch, 3. August 2011 in Iserlohn

Gliederung:

1. Hinführung zu Johann Abraham Strauß: Ist 175 Jahre tot – und kaum einer denkt an ihn…
2. Johann Abraham Strauß: Zu seiner Herkunft, der Kindheit, der Jugend und dem Studium sowie der frühen Zeit als Geistlicher
3. Das grundlegende erste Iserlohner Jahrzehnt: Die Verbindungen zu seinem väterlichen Freund Gottfried Dümpelmann, dem herrnhutisch geprägten Pfarrer vom Deilinghofer Alten Pastorat
4. Predigt, Seelsorge und geistliche Erneuerung im Kirchspiel durch Strauß – pietistischer Gemeindeaufbau im Sinne Zinzendorfs
5. „Weltliches“ - der Pfarrer Strauß in seinem Verhältnis zum typisch Westfälischen und zur Stadt Iserlohn
6. Kontakte über Iserlohn hinaus – das Iserlohner Pfarroriginal und der preußische Hof; Spuren, die Strauß bei Kindern und Enkeln hinterließ
   Exkurs: der Seher Swedenborg und Johann Abraham Strauß
7. Die letzten Jahre von Johann Abraham Strauß - Abschließende Würdigung

1. Hinführung zu Johann Abraham Strauß: Ist 175 Jahre tot – und kaum einer denkt an ihn…

Iserlohner Friedhof, historischer Teil: Das Grab von Johann Abraham Strauß

Das Buch über Landrat Müllensiefen, Iserlohn

Kirchspiel- oder Bauernkirche:
von ihr steht - gefühlt - alle 14 Tage etwas im IKZ, aber nie was von Johann Abraham Strauß

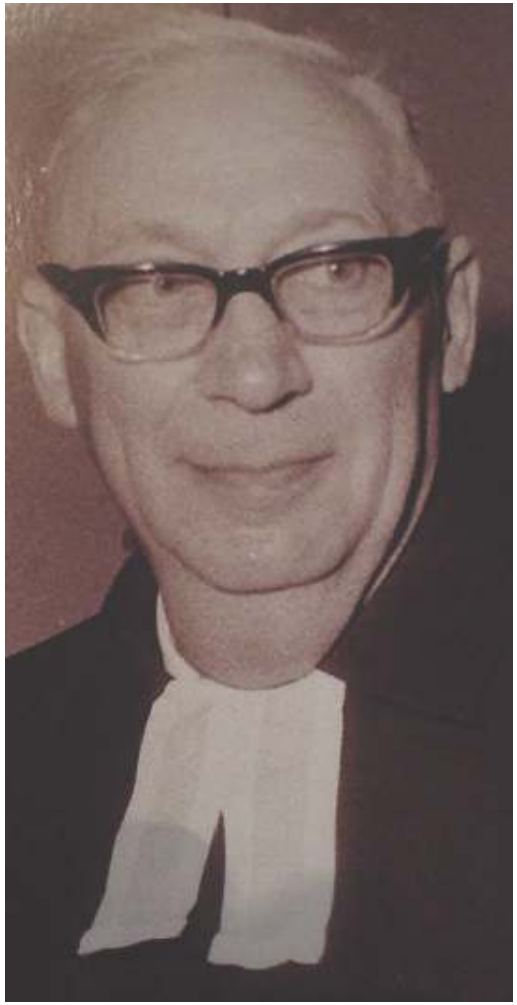
Zwei Fotos, vermittelt von Deitenbach

Pankratiuskirche oder Kirchspielkirche, heute Bauernkirche

Lichtdruck von B. Kühlen, M. Gladbach. 2. Aufnahmen von A. Ludorff, 1899.

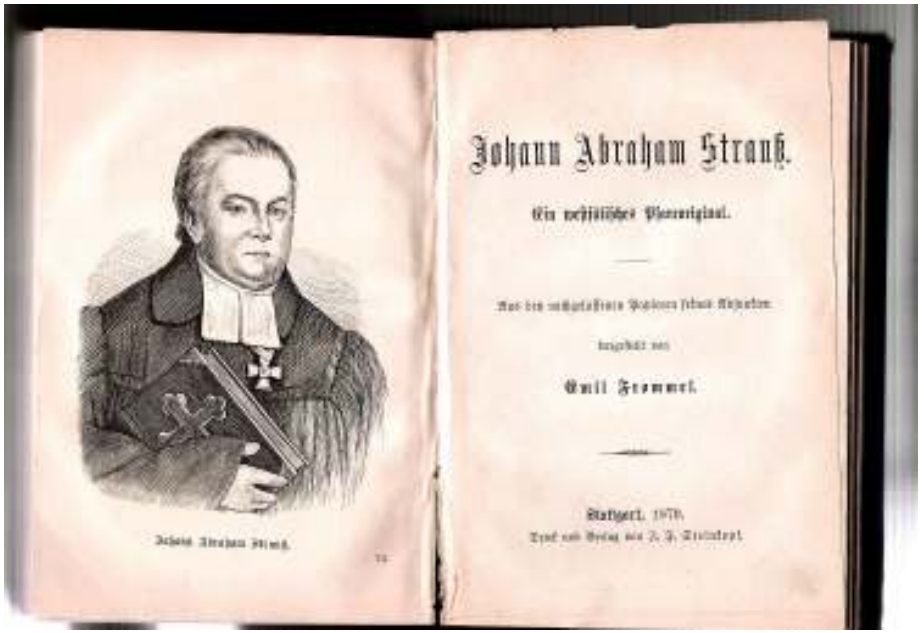
Pankratiuskirche:
1. Nordwestansicht; 2. Innenansicht.

Zwei, die viel von Strauß bewahrt und zu Strauß gesammelt haben:
Die verstorbenen Strauß-Nachfahren in Iserlohn Eheleute Pfr. Wilhelm Becker und Luise Becker

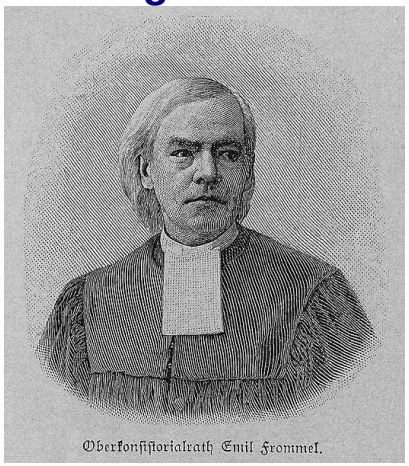


2. Johann Abraham Strauß: Zu seiner Herkunft, der Kindheit, der Jugend und dem Studium sowie der frühen Zeit als Geistlicher

Erstauflage von Emil Frommels Lebensbild über Strauß: Stuttgart 1879



Oben: Das bekannteste Bild von Johann Abraham Strauß (geboren Elberfeld 1754, gestorben Iserlohn 1836)
Unten: Porträt des in ganz Deutschland viel gelesenen Erbauungsschriftstellers Emil Frommel

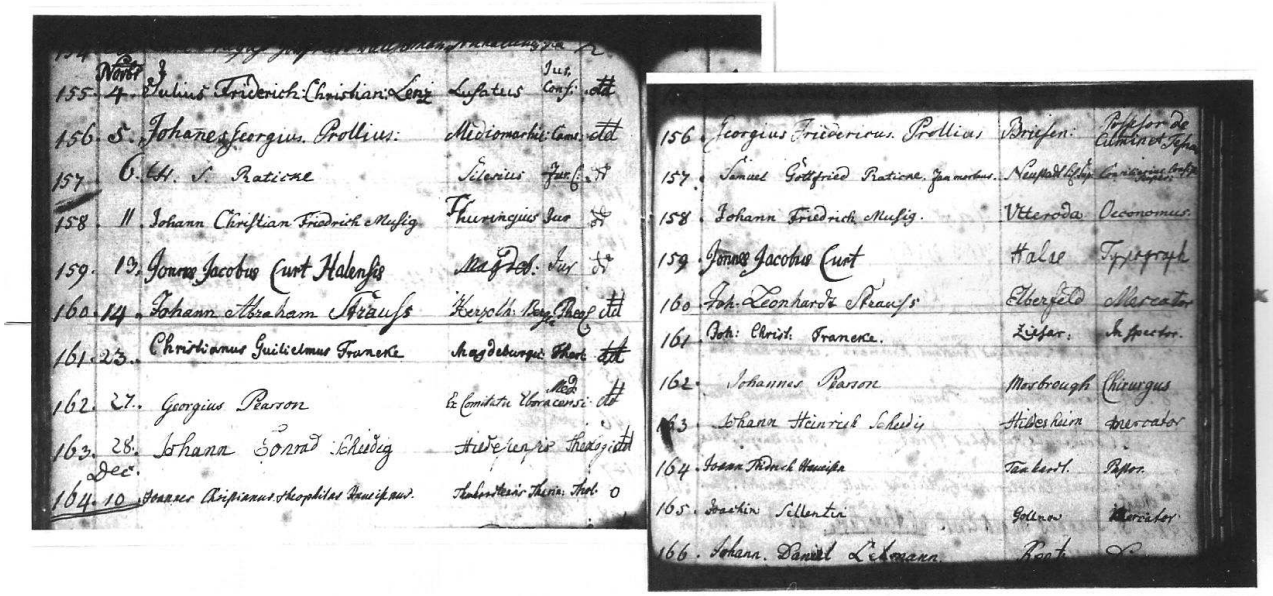


Repro von Deitenbach: Das Immatrikulationsliste, in der Strauß anno 1776 als Nr. 160 steht, danach: Bild seines Professors in Halle Johann Salomo Semler

Stud. theol. Johann Abraham Strauß

Eintrag in die hallesche Matrikel am 14.11.1776, an der Martin Luther -Universität

Halle- Wittenberg.

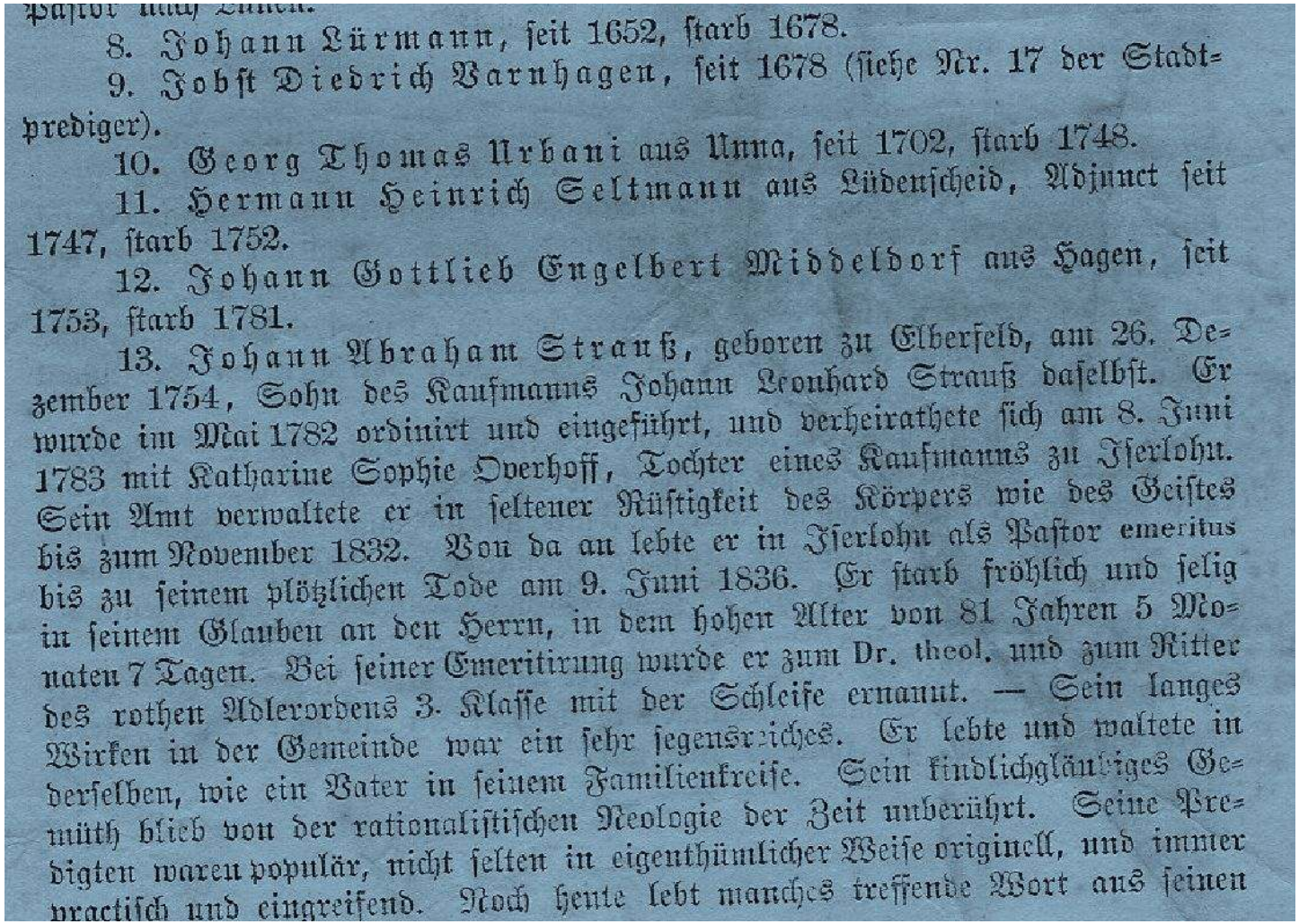


Professor beim Theologiestudium in Halle: Johann Salomo Semler

3. Das grundlegende erste Iserlohner Jahrzehnt: Die Verbindungen zu seinem väterlichen Freund Gottfried Dümpelmann, dem herrnhutisch geprägten Pfarrer vom Deilinghofer Alten Pastorat

Strauß ist der 13. evangelische Kirchspielpfarrer in Iserlohn,
Ausschnitt aus der Liste auf der nächsten Seite

Strauß, der 13. evangelische Kirchspielpfarrer in Iserlohn…



Pastor und Senior.

8. Johann Lürmann, seit 1652, starb 1678.

9. Jobst Diedrich Varnhagen, seit 1678 (siehe Nr. 17 der Stadtprediger).

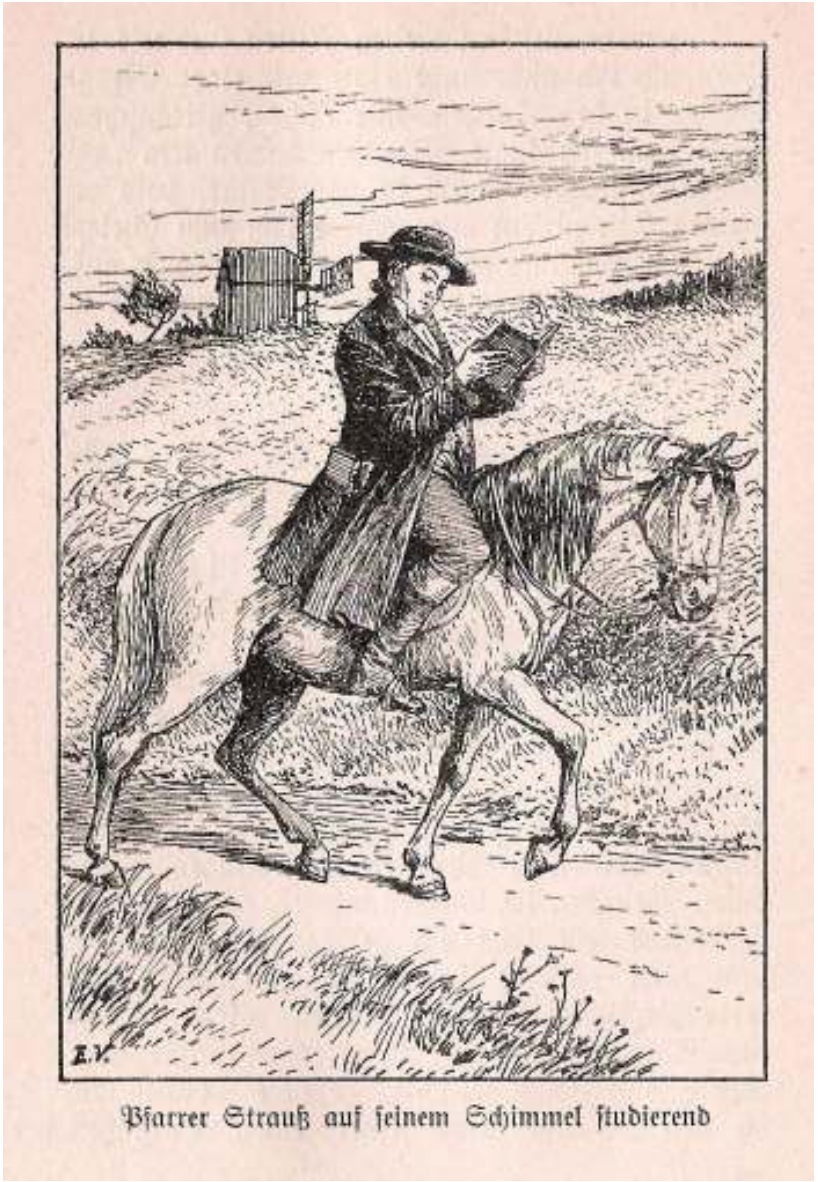
10. Georg Thomas Urbani aus Unna, seit 1702, starb 1748.

11. Hermann Heinrich Seltmann aus Lüdenscheid, Adjunct seit 1747, starb 1752.

12. Johann Gottlieb Engelbert Middeldorf aus Hagen, seit 1753, starb 1781.

13. Johann Abraham Strauß, geboren zu Elberfeld, am 26. December 1754, Sohn des Kaufmanns Johann Leonhard Strauß daselbst. Er wurde im Mai 1782 ordinirt und eingeführt, und verheirathete sich am 8. Juni 1783 mit Katharine Sophie Overhoff, Tochter eines Kaufmanns zu Iserlohn. Sein Amt verwaltete er in seltener Rüstigkeit des Körpers wie des Geistes bis zum November 1832. Von da an lebte er in Iserlohn als Pastor emeritus bis zu seinem plötzlichen Tode am 9. Juni 1836. Er starb fröhlich und selig in seinem Glauben an den Herrn, in dem hohen Alter von 81 Jahren 5 Monaten 7 Tagen. Bei seiner Emeritirung wurde er zum Dr. theol. und zum Ritter des rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife ernannt. — Sein langes Wirken in der Gemeinde war ein sehr segensreiches. Er lebte und waltete in derselben, wie ein Vater in seinem Familienkreise. Sein kindlichgläubiges Gemüth blieb von der rationalistischen Neologie der Zeit unberührt. Seine Predigten waren populär, nicht selten in eigenthümlicher Weise originell, und immer practisch und eingreifend. Noch heute lebt manches treffende Wort aus seinen

„Ich reite meilenweit für meine Gemeinde“
Das riesige Gebiet seiner Parochie konnte unser Strauß nur mit dem Schimmel schaffen: reitend und lesend…



Pfarrer Strauß auf ſeinem Schimmel ſtudierend

1782: Das alte „neue“ Pfarrhaus für Strauß
(Haus in der Bildmitte, Bild von Deitenbach vermittelt)
nächste Seite auch von Deitenbach:
was nach dem Brand 1895 an gleicher Stelle stand: Altstadt Nr. 21 und 23

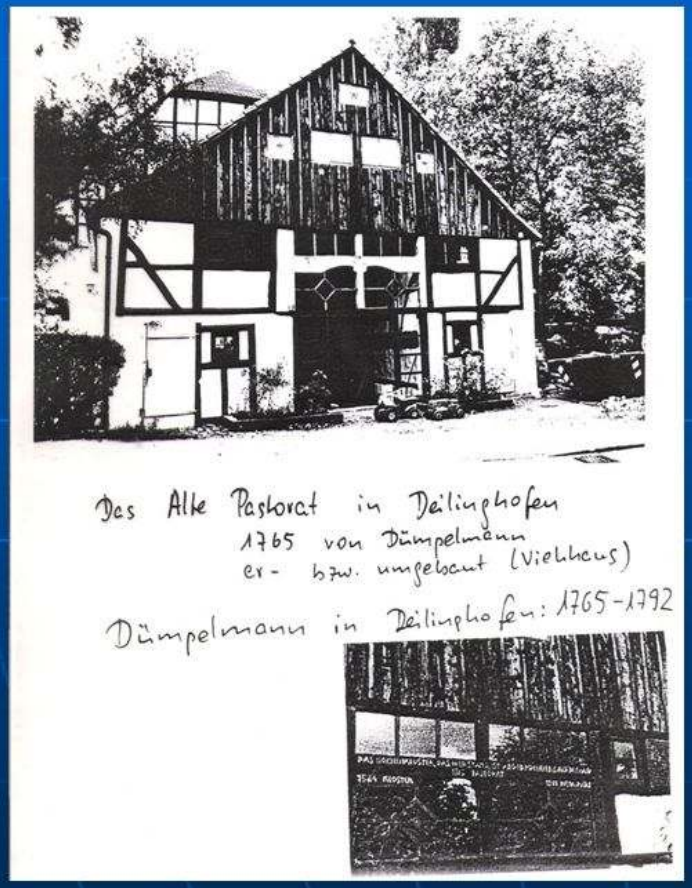
Rechts das Eckhaus Iserlohn, Altstadt Nr. 25, daran anschließend Nr. 23 und Nr. 21.

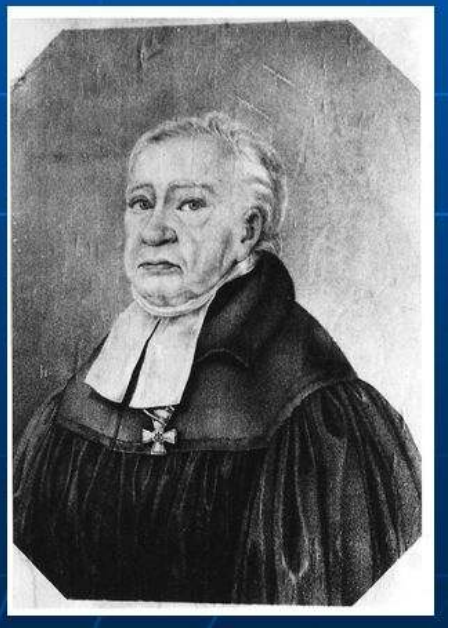
Hier stand das das alte Pastorat-Haus. Diese Häuserzeile wurde 1973/74 abgerissen.
Foto Januar 1968 Deitenbach

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700 bis 1760)
Seine Herrnhuter Brüdergemeine wurde in Hemer und Iserlohn außer an der Iserlohner Bauernkirche favorisiert bei Dümpelmann im Alten Pastorat in Deilinghofen und am Hof der heutigen Sundwiger Mühle, damals Deilinghofer Kirchenbesitz (folgende Bilder)

Da wir von Gottfried Dümpelmann kein Bild haben, hier Strauß zweimal…
Und ein Bild vom von Pastor Dümpelmann (wieder) erbauten Alten Pastorat in Deilinghofen

Ab 1765 in Deilinghofen: Kampf für die Sache der Herrnhuter – Pastor Dümpelmann und Pastor Johann Abraham Strauß (Bauernkirche, gest. vor 175 Jahren!)





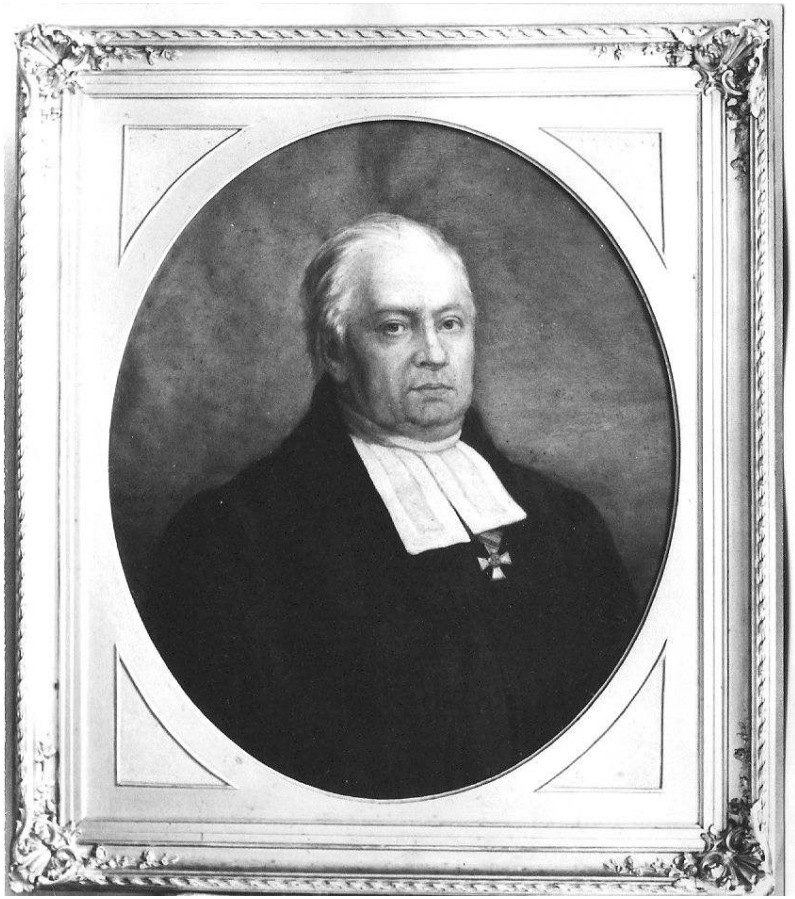
Hier gab es schon früh einen Herrnhuter Gebetssaal und über 200 Jahre Zinzendorf-Tradition, damals zu Deilinghofen gehörig: Alberts Mühle in Sundwig

(früher Heppings Kotten, nachfolgend: Rentzing und Alberts)

Während des „Hörspiels“:
Gottfried Dümpelmann und sein Schüler Strauß hier im Deilinghofer Alten Pastorat…
Dazu die Stephanuskirche, in der Strauß auch (mindestens) einmal predigte

4. Predigt, Seelsorge und geistliche Erneuerung im Kirchspiel durch Strauß – pietistischer Gemeindeaufbau im Sinne Zinzendorfs

Es folgen die drei uns bekannten Bilder von Johann Abraham Strauß



Als Strauß in der Bauernkirche die Bibel hochhob, konnte das kleine Mädchen das nicht vergessen…

„Auf diesem Wort will ich ruhen"

Nicht nur „Stallfütterung“! Strauß dauernd unterwegs…

Pfarrer Strauß auf seinem Schimmel studierend

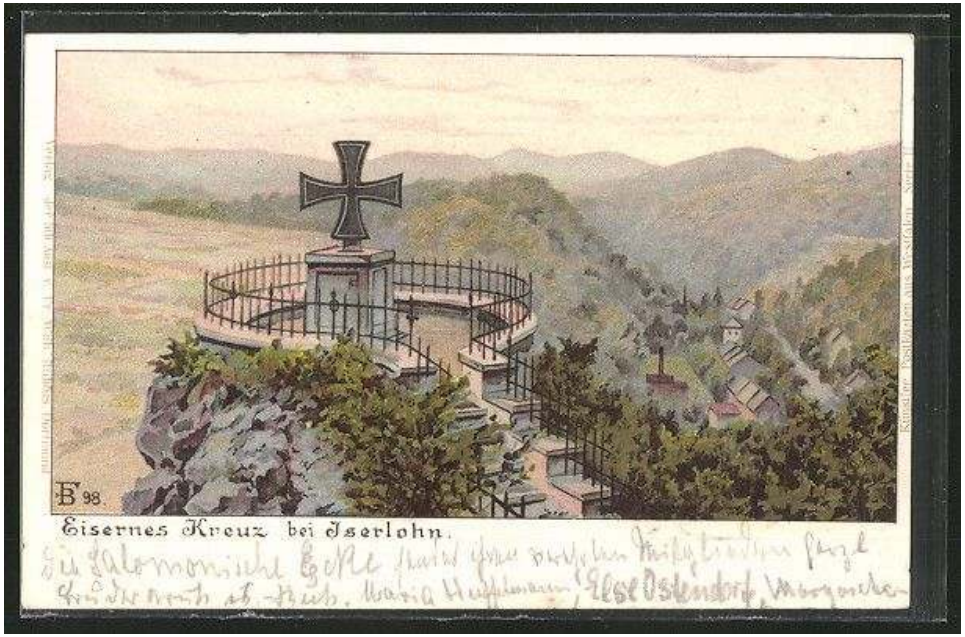
Ihmert – Erweckung (um 1827): „Die Immen schwärmen!“
Diese Kirche links gab es da noch nicht – zuständig war die rechte…

5. „Weltliches“ - der Pfarrer Strauß in seinem Verhältnis zum typisch Westfälischen und zur Stadt Iserlohn

Essen mit Freiherrn von Vincke:
„In Westfalen schmecket wohl
eine Wurst mit Sauerkohl."

Peter Eberhard Müllensiefen: ab 1818 Landrat, 1816 Eisernes Kreuz Grüne

Weiter zu 1816, in der Grüne:



6. Kontakte über Iserlohn hinaus – das Iserlohner Pfarroriginal und der preußische Hof; Spuren, die Strauß bei Kindern und Enkeln hinterließ

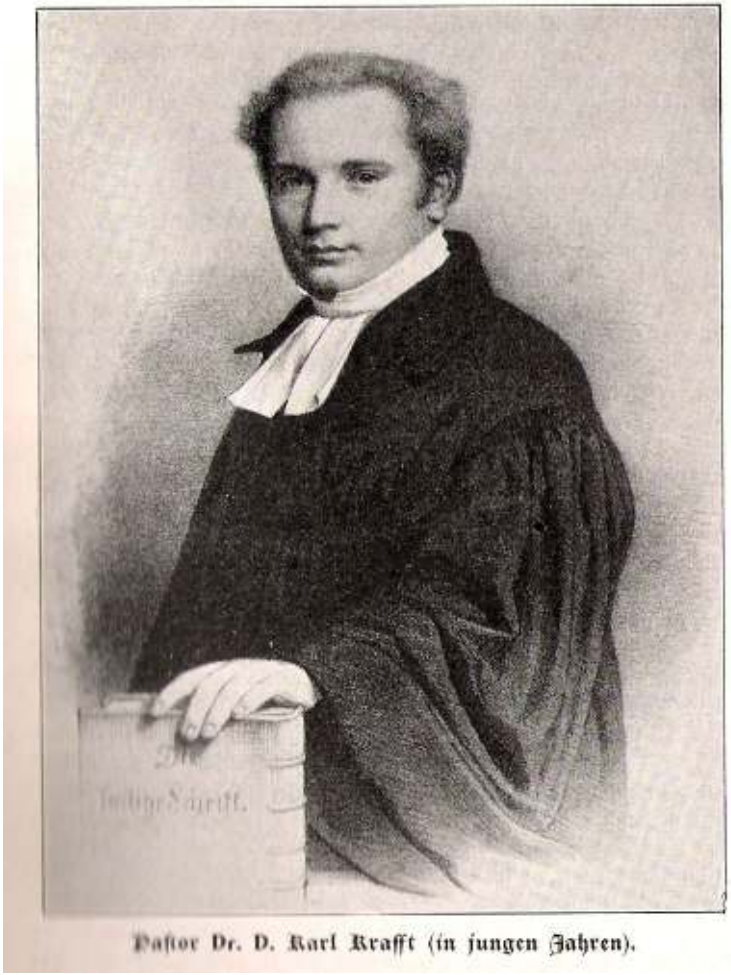
Gerhard Friedrich Abraham Strauß – Professor und Oberhofprediger und der Enkel Hofprediger Gerhard Adolf Strauß (von links):

Bilder von Deitenbach

Ihre Kutsche hielt vor dem Iserlohner Pfarrhaus: Marianne von Preußen, nach Luises Tod „First Lady“ in Preußen…

Prinzessin Marianne von Preußen (1840), Öl/Leinwand, 27,8 x 22,8 cm, bez. C. Begas F. 1840, Kreismuseum Heinsberg

Bilder zum Strauß-Enkel Carl Krafft, 4 Bilder (stammen von den Nachfahren: Beckers):



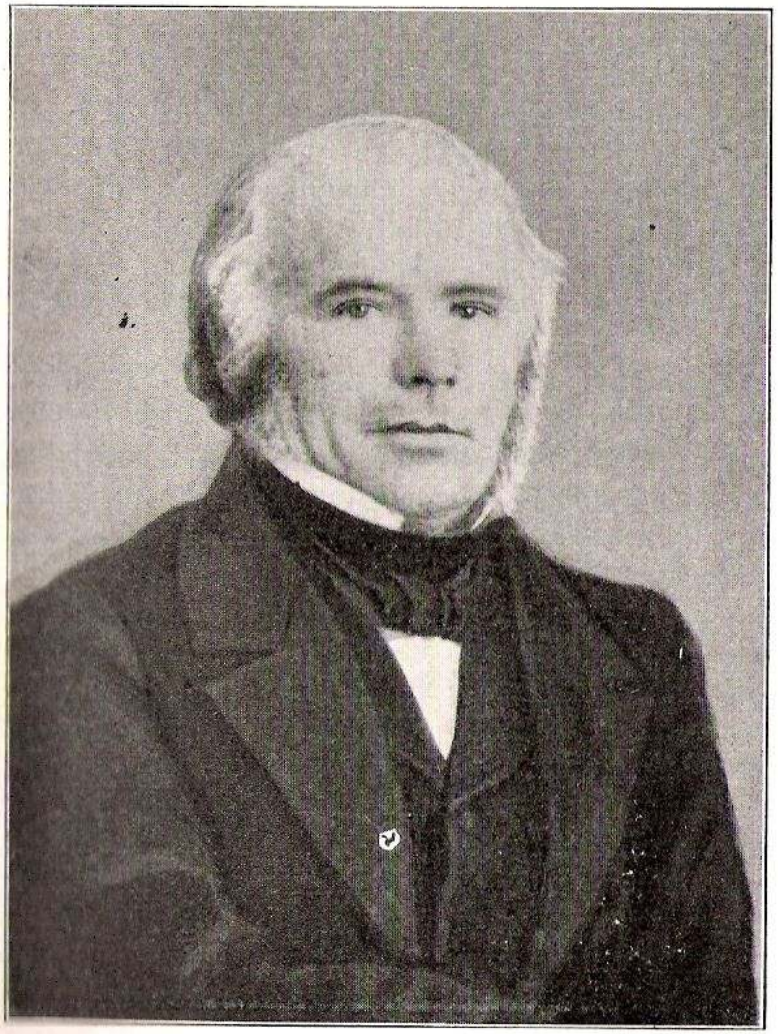
Pastor Dr. D. Karl Krafft (in jungen Jahren).

2. Cor. 1, 3.

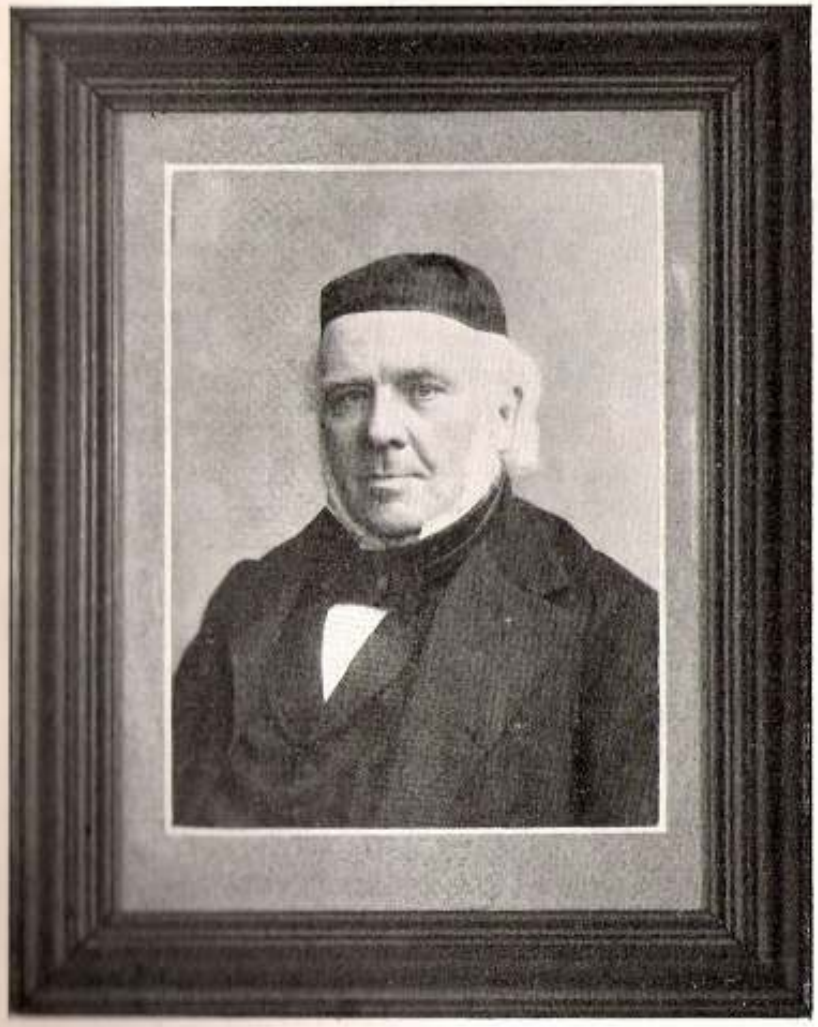
Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und Gott aller Tröstung

Carl Krafft.

geb. d. 25. Nov. 1816.

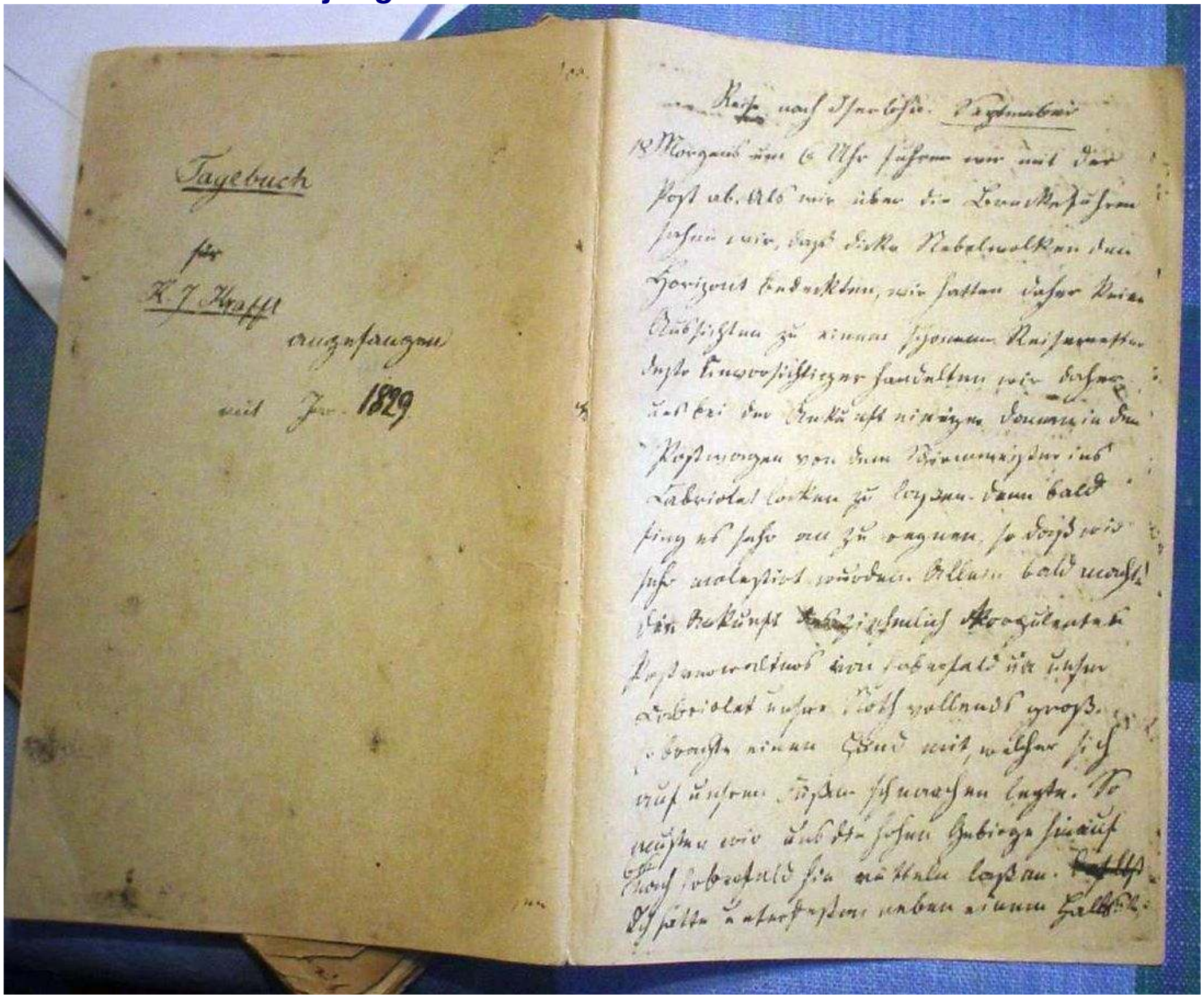


Pastor Karl Krafft in älteren Jahren.



Der alte Pastor Krafft.

Der gleiche Carl Krafft als Schuljunge in Iserlohn bei den Großeltern Strauß - Sein Ferientagebuch:



Exkurs: der Seher Swedenborg und Johann Abraham Strauß

Führende Swedenborgianer: Vater Peter Eberhard und Sohn Theodor Müllensiefen:

7. Die letzten Jahre von Johann Abraham Strauß - Abschließende Würdigung

Bild wieder von Deitenbach: In diesem Hause lebte ab November 1832, nach seinem Ausscheiden aus dem Amte, Johann Abraham Strauß. Er starb am Donnerstag, den 2.6.1836 und wurde am 6.6.1836 zu Grabe getragen. Seine Gattin starb am 8.3.1837 ebenfalls in diesem Hause. Zuletzt gehörte das Anwesen Zahnarzt Josef Jordan, der Abbruch des Hauses erfolgte im November 1968.

Die Schlusswürdigung geschieht durch Friedrich Wilhelm IV.:

Zugabe im Handwerksmuseum: Zu Strauß kam der Schuster und schleimte, wie fromm er geworden sei. Strauß: „Da habe ich den größten Profit davon: Du wirst mir viel bessere Stiefel machen!“

Der Schuſter im Pfarrhaus